Am 20. Juli wurde ganz in der Nähe von Münster ein *Vultur fulvus* geschossen.

Münster, 29. October 1861. Dr. Altum.

Nachschrift. Für die genaue und kritische Sichtung aller bekannten Specht-Arten überhaupt, verweisen wir auf die seit einigen Jahren als Prachtwerk in der Publikation begriffene „Monographie des Picidés par M. Alfred Malherbe", Président de la Société d'Histoire naturelle, etc. á Metz. Der genannte Herr Verfasser, welcher seit mehr denn 20 Jahren unermüdlich dem Studium der Spechte sich widmete, ist unbedingt der competenteste Kenner der gesammten Familie der *Picidae*. Wir möchten daher eine Zusendung des im Münsterlande erlegten interessanten Exemplares an Mr. Malherbe zur definitiven Erledigung event. Aufnahme in dessen Monographie als besonders zweckdienlich empfehlen. Der Herausgeber.

Beschreibung seltener Drosseln.

Von

Dr. Ludwig Brehm.

Herr Wilm, ein junger Kaufmann in St. Petersburg, ist ein grosser Freund der Stubenvögel und hat über sie recht hübsche Beobachtungen angestellt, welche wir nächstens bekannt machen werden. Er bekümmert sich aber um die Vögelkunde überhaupt und hat mir grossmüthiger Weise zu meinem letzten Geburtstage und später ein Geschenk mit Vögeln gemacht, welche ihn 50 Thlr. gekostet haben, was ich ihm, da ich ihm nichts dagegen zu bieten weiss, nicht genug verdanken kann. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, den Freunden der Vögelkunde eine Beschreibung der seltenen Drossel zu geben, welche gewiss jeden Leser dieser Blätter mit Dank gegen den edeln Geber erfüllen wird.

Turdus varius besitze ich zwar; aber da ich ihn nicht mit *Turdus Whitii* vergleichen kann: gebe ich keine Beschreibung von ihm.

Turdus ruficollis Pall.

Das Männchen: Dieses ist sehr leicht zu erkennen an dem Rostroth, welches fast den ganzen Unterkörper bedeckt. Diese Drossel ist deswegen mit keiner anderen zu verwechseln; denn *Turdus migratorius* und *rufiventris* haben nicht nur ein ganz anderes Roth, sondern auch gar keins am Halse, an welchem dieses bei *T. ruficollis* am ausgebreitetsten ist. Die rothhalsige Drossel

hält in der Grösse die Mitte zwischem unserem *Turdus pilaris* und *musicus*; sie ist 8″ 8‴ par. M. lang, wovon auf den Schwanz 3″ 4‴ gehen. Der Flügel misst vom Buge an 4″ 8‴. Der Schnabel ist am getrockneten Vogel, auf dem Rücken und an der Spitze, matt hornschwärzlich, an der Wurzel des Unterkiefers hornfarben; die Füsse und Nägel sind dunkelhornfarben, über den Augen ein breiter rostrother Fleck: der Oberkopf ist sehr dunkelgrau, der Hinterhals und Oberrücken grau, hin und wieder rostroth angeflogen; der Unterrücken, Bürzel, der Schwanz und seine Ober- und Unterdeckfedern sind rostroth, die 8 mittleren Steuer- und ihre Deckfedern zum Theil dunkelbraun: die Schwungfedern sind schärzlichgrau, auf der inneren Fahne zum Theil rostfarben, auf der äusseren so gekantet; die Oberflügeldeckfedern sind tiefgrau, auf der äusseren Fahne rostfarben gekantet, der tiefgraue Unterflügel ist wegen der Rostfarbe auf der inneren Fahne der Schwungfedern grössten Theils rostfarben, an den Unterflügeldeckfedern rostroth; die Backen sind tiefgrau; ein Streif über den Augen ist gelblich weiss; der ganze Vorderhals, der Kropf, die Kopf-, Hals-, Brust- und Bauchseiten sind rostroth, von der Brust an mit weissen Spitzenkanten. Die Mitte der Unterbrust und des Bauches ist rein weiss.

Das alte Weibchen ist eben so gross, als das Männchen, aber ganz anders gezeichnet. Der Oberkopf, die Backen, der Hinterhals und ganze Rücken, der Bürzel und die Oberschwanzdeckfedern sind grau. Die Schwungfedern schwarzgrau, auf der inneren Fahne zum Theil rostgelblich-weissgrau mit grünlichgrauem Saume; die tiefgrauen Oberflügeldeckfedern mit grüngrauen Federkanten, der Unterflügel ist grau, etwas rostfarben angeflogen, die Steuerfedern sind mattrostfarben, von der 2. an auf der äussersten Fahne schwarzbraun gekantet; was an den beiden mittleren auch auf die innere Fahne übergeht und einen grossen Theil der Feder einnimmt. Der Vorderhals ist mattrostfarben, was sich auch auf die Halsseiten erstreckt, an der Kehle und Gurgel schwärzlich gestreift, an dem Kropfe durch weissgraue Spitzenkanten unterbrochen ist. Der übrige Unterkörper ist schmutzigweiss, an den Seiten der Oberbrust etwas rostbraun: von da an kaum merklich grau gefleckt, die Unterschwanzdeckfedern sind weisslich rostfarben überflogen.

Diese beiden Vögel, welche mir Herr Wilm zu senden die Güte hatte, stammen aus Sibirien.

2. *Turdus atrigularis.*

Diese Drossel hat mit der vorhergehenden gleiche Grösse, sie ist 8″ 6‴ bis 8‴ lang, wovon auf den Schwanz 3″ 5‴ gehen, der Flügel misst vom Buge an 4″ 6‴.

Das Männchen im ersten Herbstkleide. Der Schnabel ist hornschwarz, an den hinteren Seiten des Unterkiefers hornfarben; die Füsse sind hornbraun. Der ganze Oberkörper ist sehr tiefgrau, auf dem Kopfe mit verdeckten schwärzlichen Längestreifen; die Schwung- und Steuerfedern sind schwarzgrau, die ersteren an der inneren Fahne lichter, nahe an der Wurzel weiss, auf der äusseren Fahne grau gesäumt. Die Oberflügeldeckfedern sind sehr tiefgrau, die längeren hellgrau, an der Spitze weissgrau gesäumt, wodurch eine schmale helle Binde auf dem Flügel entsteht. Der tiefgraue Unterflügel ist an seinen Deckfedern rostfarben. Der Vorderhals und Kropf schwarz mit breiten grauweissen Federkanten; der übrige Unterkörper schmutzigweiss, an den Seiten grau und kaum merklich tiefgrau in die Länge gefleckt.

Dieses Männchen wurde am 10. September 1843 in Vorder-Asien geschossen. Ich erhielt es von dem seligen Professor Dr. Eversmann zu Kasan.

Ein altes Weibchen: Der Oberkörper ist wie bei dem Männchen, nur etwas lichter, auf dem Kopfe ohne dunkle Streifen und auf dem Flügel ohne helle Binde. Die Unterflügeldeckfedern sind ebenfalls rostfarben. Das Kinn und die Gurgel sind weisslich mit schwarzen Längestreifen, der Kropf ist schwarz mit breiten weisslichen Kanten; der übrige Unterkörper ist weisslich, auf den Seiten grau mit hellbraunen Schaftstreifen. Dieses Weibchen wurde am 10. October 1817 auf dem Thüringer Walde gefangen.

3. *Turdus Naumanni* Temm.

Die Naumanns-Drossel ist bedeutend kleiner, als die beiden vorhergehenden, nur 8″ lang, wovon auf den Schwanz 3″ kommen. Der Flügel misst vom Buge bis zur Spitze 4″.

Der Schnabel ist hornschwarz, an der Wurzel des Unterkiefers hornfarben; die Füsse sind hellbraun.

Das alte Männchen. Ueber dem Auge ein mattgelber Streif; der Oberkopf und die Backen sind dunkelbraun, der erstere mit schwarzen Längeflecken, der Hinterhals und Oberrücken braungrau, sanft rostfarben überflogen mit wenig vortretenden tiefbraunen Flecken, auf dem Unterrücken und Bürzel tritt das Rost-

farben mehr hervor! Die Steuer- und längsten Oberschwanzdeckfedern sind tiefbraun; die Schwungfedern schwärzlich, auf der inneren Fahne grossen Theils rostfarben, auf der äusseren dunkelrostfarben gekantet, was nach hinten zu immer breiter wird; die Oberflügeldeckfedern sind braun, rostfarben gekantet, wodurch 2 wenig bemerkbare helle Binden auf den Flügeln entstehen. Der Unterflügel ist rostfarben, an den Unterflügeldeckfedern hochrostfarben. Der Unterkörper weiss, an der Gurgel ins Gelbliche ziehend; hier und da an der Kehle schwärzlich gepunktet, an dem Obertheile des Kropfes mit braunschwarzen Fleken, welche einen unterbrochenen Ring bilden, unter diesem steht ein gelbweisser Ring ohne Flecken, an welchen die grossen schwarzen, einen in der Mitte unterbrochenen Ring bildenden, die ganzen Seiten zierenden Flecken stossen. Das beschriebene Stück ist ein altes Männchen im Herbstkleide aus Japan.

Das alte Weibchen ist etwas kleiner als das Männchen und auf dem Oberkörper ihm ähnlich gezeichnet, nur zieht der Rücken weniger in das Rostfarbige und hat auch kaum bemerkbare dunkele Flecken; die Unterflügeldeckfedern sind ebenfalls hochrostfarben. Der Unterkörper ist von dem des Männchens sehr verschieden, auch er ist weiss, hat aber weit weniger dunkle Flecken als bei dem Männchen. Die Kehle und Obergurgel ist rein weiss, nur an den Seiten mit einer Reihe schwärzlicher Punkte besetzt; an der Untergurgel steht ein unterbrochener schmaler, aus schwärzlichen Fleckchen gebildeter Ring, unter diesem ein weisser, an welchen sich ein in der Mitte unterbrochener schmaler, schwarzer anschliesst. Diese 3 Ringe werden durch einen grossen schwarzen Seitenfleck mit einander verbunden. An den Seiten bemerkt man nur wenige rostbraune Flecken.

Dieses Weibchen, welches ich auch meinem theuern Wilm verdanke, ist ein alter, in Sibirien erlegter Frühlingsvogel. Gloger war, wie ich schon in meinem Handbuche p. p. S. 391 bemerkt habe, geneigt, *Turdus Naumanni* und *ruficollis* für eine und dieselbe Art zu halten. Diess lässt sich nur daraus erklären, dass er damals den sehr seltenen *T. rufic.* noch nicht gesehen hatte. Jetzt wird er gewiss ganz anderer Meinung sein, und deswegen enthalte ich mich aller weiteren Auseinandersetzungen dieses Irrthums.

Aber mit einer anderen sibirischen Drosselart ist *Turdus Naumanni* zu verwechseln und wirklich verwechselt worden. Dies ist

4. *Turdus fuscatus* Pallas.

Ich freue mich deswegen gar sehr, dass Herr Wilm mir auch diesen aus Sibirien stammenden Vogel zugesandt und mich dadurch in den Stand gesetzt hat, die Unterschiede beider Arten deutlich zu zeigen.

Er ist vom Körper ebenso gross, als *Turdus atrigularis*, nur etwas weniger lang, weil sein Schwanz kürzer, als bei diesem ist. Er übertrifft also den *Turdus Naumanni* weit an Grösse. Die Länge des Männchens beträgt 8″ 4‴, wovon auf den Schwanz 3″ 3‴ kommen. Der Flügel misst vom Buge bis zur Spitze 4″ 4‴.

Das alte Männchen. Schnabel und Füsse sind schwarz, über den Augen ein mattgelber Streif. Der Kopf, Nacken, Hinterhals, und Oberrücken, die Wangen und Halsseiten sind schwarz, grossen Theils mit rostgrauen, fast überall wenig vortretenden Federkanten. Das Schwarzbraun des Unterrückens und Bürzels ist von den rostgrauen Spitzenkanten fast verdeckt. Die Schwung- und Oberflügeldeckfedern sind schwarz, aber mit so breiten rostfarbigen Kanten geziert, dass fast der ganze Oberflügel schön rostfarbig erscheint. Der Unterflügel ist matt-, an seinen Deckfedern hochrostfarben. Die Steuer- und Oberschwanzdeckfedern sind mattschwarz; der ganze Vorderhals ist gelblich, an den Seiten mit schwärzlichen Fleckchen eingefasst, übrigens ungefleckt. Auf dem Kropfe steht ein breites schwarzes nicht unterbrochenes Querband; die Seiten sind mit grossen schwarzen und wenigen rostfarbigen, weissgekanteten Flecken bedeckt. Die Mitte der Brust, des Bauches und Afters ist weiss, der Unterschwanz mattschwarz, an seinen Deckfedern braun mit rostgrauen und weissen Spitzen.

Dieses Männchen unterscheidet sich wesentlich von dem gleichalten des *Turd. Naumanni*. 1. Durch die bedeutende Grösse. 2. Durch das Schwarz auf einem grossen Theil des Oberkörpers. 3. Durch den viel längeren Augenstreifen. 4. Den mehr rostfarbigen Oberflügel. 5. Den schwarzbraunen Bürzel. 6. Das breite, schwarze nicht unterbrochene Querband am Kropfe, unter welchem kein helles steht. 7. Die schwarzen, bei *Turd. Naumanni* gelblichen Halsseiten. 8. Die fast ganz schwarzen Seiten des Körpers und 9. die schwarzen Schwung- und Steuerfedern.

Bei Beachtung dieser Merkmale sind beide einander ähnliche Vogelarten nicht zu verwechseln. Nun folgen einige verwandte Drosselarten, auf deren Besitz ich stolz bin.

5. *Turdus pallens* Mus. Petersb.

Auch diese Drossel, welche ich vorher nie gesehen hatte, verdanke ich Herrn Wilms Güte, sie stammt auch aus Sibirien.

Das alte Männchen ist grösser, als das unserer Singdrossel, 8″ 3‴ lang, wovon auf den Schwanz 3″ 2‴ kommen; der Flügel misst vom Buge an 3″ 1‴. Der Oberkiefer und der untere an der Spitze ist hornschwarz, der übrige Theil des unteren hornfarben; über den Augen ein schmaler weisser Streif; der Kopf und Nacken ist schwarzgrau, der übrige Oberkörper dunkelolivengrüngrau. Die Schwung- und Steuerfedern sind dunkelschwarzgrau, auf der inneren Fahne lichter, und an der Wurzel weiss, die hinteren heller, alle mit olivengrauem Saume. Die letzten Schwung- und alle Oberflügeldeckfedern dunkelolivengrüngrau. Der Unterflügel grau, an seinen Deckfedern schwarzgrau. Der Anfang des Kinnes ist weiss; der Vorderhals, die Kopf- und Halsseiten sind russschwarz; der Kropf graulich rostgelb, der übrige Unterkörper weiss, an den Seiten ungefleckt dunkelrostgelb, an den Unterschwanzdeckfedern schwärzlich gefleckt.

6. *Turdus pallidus* Gm. et Pallas.

Auch von dieser seltenen Drossel verdanke ich Herrn Wilms Freundschaft ein altes Weibchen. Dieses ist so gross als eins unserer Rothdrossel, 7″ 4‴, wovon der Schwanz 2″ 10‴ wegnimmt; der Flügel misst vom Buge an 3″ 1‴. Der Schnabel ist oben hornschwärzlich, der untere hinten hornfarben vorn dunkel; der Fuss hellhornfarben! Ueber dem Auge ist ein schmaler, unter ihm ein breiter weisser Streif. Der ganze Oberkörper ist hellolivengrau, auf dem Flügel eine weisse schmale Binde, Zeichen des einjährigen Vogels; die Schwung- und Steuerfedern sind dunkler, als der Rücken, die erste der letzteren mit einer weissen Spitze; der hellgraue Unterflügel ist an seinen Deckfedern weiss, dunkler gewölkt; die Kehle und Gurgel sind rein weiss, auf den Seiten mit einem dunkel olivengraugrünen Streifen eingefasst. Zwischen diesem und den dunkel olivengrauen, heller gewölkten Wangen steht ein breiter weisser dunkel gewölkter Streif; der Kropf und die Seiten sind matt rostgelb, die Mitte der ganzen Brust, des Bauches und Afters ist rein weiss. Die weissen Unterschwanzdeckfedern sind dunkel gefleckt.

7. *Turdus Seyffertitzii* Brehm.

Man hat diese Drossel zu der vorhergehenden gezogen, aber mit Unrecht, wie ich sogleich zeigen werde.

Ein Männchen im ersten Herbste seines Lebens ist 8″ 4‴ lang, wovon auf den Schwanz 2″ 9‴ abgehen; der Flügel misst vom Buge an 3″ 2‴. Der matt hornschwarze Schnabel ist an der Wurzel des Unterkiefers hornfarben. Der Fuss und die Zehen sind hell hornfarben.

Ueber dem Auge steht ein breiter graugelber Streif; der ganze Oberkörper, die Wangen, die Halsseiten sind olivenbraungrün, die Steuerfedern etwas dunkler, die erste und zweite mit hellerm Spitzenrande, die Schwungfedern sind schwarzgrau mit dunkelolivengraugrünem Saume, welcher sich auf denen 2. Ordnung über die ganze äussere Fahne verbreitet. Der Unterflügel und seine Deckfedern sind grau mit einem graugelben Anfluge. Der Vorderhals und ein Fleck unter den Wangen ist gelblich weiss, der erstere fein dunkel gepunktet und von einem dunkelolivenbraungrünem Reif eingefasst, der Kropf oben olivengrün, unten ist dieser wie die Oberbrust und die Seiten hoch ockergelb, die Mitte der Brust und des Bauches rein weiss. Die Unterschwanzdeckfedern sind weiss, dunkler gefleckt.

Diese Drossel unterscheidet sich also von dem oben beschriebenen *Turdus pallidus:* 1) durch die andere Farbe des Oberkörpers. 2) durch den Mangel des weissen Streifs unter den Augen. 3) durch den olivengrünen Kropfanfang. 4) durch das weit verbreitete und sehr lebhafte Ockergelb des Unterkörpers, welches bei *T. pallidus* wenig verbreitet und blass ist. 5) durch die Unterflügeldeckfedern, welche bei meinem Exemplare rein weiss, dukler gewölkt, bei *T. Seyffert.* grau, kaum merklich gelbgrau angeflogen sind. 6) Der letztere Unterschied ist besonders hervorzuheben, weil er entscheidend ist. 7) Das beschriebene Männchen wurde bei Ahlsdorf unweit Herzberg in Sachsen im September 1823 gefangen und mir von dem Freiherrn von Seyffertitz gütigst übersandt.

8. *Turdus libonyanus* Smith.

Auch diese Drossel hat sehr viel Aehnlichkeit mit den vorhergehenden. Sie ist etwas grösser, als Seyffertitz's Drossel, 8″ 4‴ lang, wovon der Schwanz 3″ 1″ wegnimmt. Der Flügel misst vom Buge an 3″ 10‴. Der Schnabel ist wachsgelb, die Füsse sind hornfarben, kein heller Strich über dem Auge, der ganze Oberkörper ist dunkelolivengrüngrau, an den Schwung- und Steuerfedern fast schwarzgrau, die ersteren sind auf der innern Fahne rostgelb, auf der äussern kaum merklich heller gesäumt,

der graue Unterflügel ist rostgelb überflogen, an seinen Deckfedern hoch rostockergelb. Die Kehle und Obergurgel ist beim Männchen rein weiss, auf den Seiten mit graubraunen Langeflecken, der Kropf und die Oberbrust sind hellgrau, die Seiten hochrostockergelb, die Mitte der Unterbrust, des Bauches, des Afters und die Unterschwanzdeckfedern sind blendend weiss.

Das Weibchen unterscheidet sich von dem Männchen: 1) durch die dunkel gestreifte Kehle und Obergurgel und 2) durch das blässere und weniger weit verbreitete Gelb an den Seiten.

Mein Sohn Alfred erlegte das beschriebene Männchen am 1. Januar und das Weibchen am 20. Januar 1851 in Sennaar. Beide sind alte Vögel.

9. *Turdus obsoletus* Brehm.

Eine noch hierher gehörige, wahrscheinlich noch unbeschriebene Drossel besitze ich aus Japan. Da ich keinen Namen derselben kenne, habe ich ihr einen gegeben, werde ihn aber so gleich zurücknehmen, wenn ich den rechten Namen erfahren haben werde.

Unsere unscheinbare Drossel ist grösser als die zunächst vorhergehenden; sie ist 9″ lang wovon auf den Schwanz 3″ 3‴ kommen; der Flügel misst vom Buge an 4″ 2‴. Der Schnabel ist dunkelhornfarben, an der Wurzel des Unterkiefers heller: die Füsse sind lichthornfarben. Ueber dem Auge kein heller Streif. Der ganze Oberkörper ist rostgraubraun, auf dem Kopfe und Rücken rein graubraun; die vordersten Schwungfedern sind grauschwarz, auf der inneren Fahne lichter, auf der äusseren grau gesetzt, die anderen Schwungfedern schwarzgrau, auf der äusseren Fahne rostgraubraun, wie die Deckfedern von denen die längsten helle Spitzen haben, welche eine wenig bemerkbare, unterbrochene Binde bilden; der Unterflügel ist grau, an seinen Deckfedern weissgrau. Die Steuerfedern sind schwarzgrau, die 3 äussersten mit weisser Spitze, welche an der 1. weit verbreitet ist. Die Kehle ist weiss, an den Seiten graubraun eingefasst; der Oberkropf nnd die Seiten sind grau, die letzteren rostfarben überflogen. Der übrige Unterkörper ist weiss.

Unter den amerikanischen Drosseln befindet sich eine Art, welche sich wegen ihrer einfachen Zeichnung an den *Turdus obsoletus* anschliesst, nämlich *Turdus crotopezus* Illig. Ihr grauer Oberkörper ist auf dem Oberrücken und Oberflügel gelblich grau. Der Unterkörper grau, an der Kehle weiss, schwarzgrau gestreift, am Bauche und After weiss.

Renthendorf bei Triptis, 23. April 1862.